

Halle'sches Tageblatt.



Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Abonnementspreis: Vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die dreispaltige Corpusspaltel oder deren Raum 15 Bgr. **Reclamen** vor dem Tagesanfang die dreispaltige Corpusspaltel oder deren Raum 40 Bgr.

Nr. 124. Mittwoch, den 30. Mai 1888. 89. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Juni eröffnen wir ein einmonatliches Abonnement zum Preise von 75 Pfg. Bestellungen werden in der Expedition des Tageblattes (Gr. Ulrichstrasse 19), sowie von sämtlichen Postanstalten entgegengenommen.

Die Expedition des Halle'schen Tageblattes.

Amliche Bekanntmachungen.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß das nächste Festbank vom 1. Juni er. eröffnet sein wird. Es ist jedem gestattet, dorthin in der Zeit von Morgens 6 bis Abends 9 Uhr ohne Entgelt zu gehen. Den Anordnungen des Bediensteten ist unweigerlich Folge zu leisten, widrigenfalls der Zunderbandende die sofortige Entfernung von der Bediensteten zu gewärtigen hat. Halle a. S., den 28. Mai 1888. Der Magistrat.

Der am 12. Dezember d. J. hinter den Arbeiter **Marix Bohmann** erlassene und am 1. März er. erneuerte Steckbrief wird hiermit nochmals erneuert. Halle a. S., am 24. Mai 1888. Die Polizei-Verwaltung.

Vor dem Rechtsanwalt Herrn **Voigt** hier sind heute 5 Mark Gehalt des Privatmanns **Herrn Carl Koss** in Gehaltsanfechtung zur höchsten Instanz geplatzt. Halle a. S., den 24. Mai 1888. Die Armen-Direktion.

Redactioneller Theil.

Halle, den 29. Mai 1888

Vor unserm zunehmenden Gesessange drängt der Eroberungszug der locomotive in Länder, welche durch viele hunderte von Jahren zu politischen, stillen und wirtschaftlichen Isolation verurtheilt waren, nachdem sie vor Danks Zeiten schon Zeichen der Menschheit gesehnen, wenige Tage erst ist es her, daß der erste direkte Zug die Gänge des europäischen Abendlandes auf direktem Schienenwege in die allerbühmte Hafenstadt des Westküsten Meeres, Saloniki, führte; am Sonntage konnten die Erbauer der Transasienbahn das Fest der Inbetriebsetzung des Eisenbahnverkehrs bis Samarand an Ort und Stelle dabei feiern; und der Zeitpunkt, bis wozu der Anstich Konstantinopels an das europäische Abendland erfolgt sein wird, läßt sich ebenfalls nur noch nach Wochen bemessen. Die Extreme berühren sich; daher denn die Schienenwege im fernem Westen der neuen, sowie im fernem und fernsten Osten der alten Welt den gemeinsamen Charakter an sich tragen, daß sie nicht einer schon vorhandenen Kultur neue Impulse verliehen, sondern kulturlos, d. h. regelrecht, geistlich geordnete Kulturstufen überhanpt erst schaffen sollen, mit den einzigen Unterschiede, daß auf den amerikanischen Pionierbahnen der Arbeiter als Kulturträger ergeht, auf den Balkanbahnen aber der abendländische Handelsbesitzer, in Transasien endlich der russische Grenzsoldat. Die Nordd. Allg. Ztg. bemerkt zu diesem Ereignis:

Das unbestreitbare und unbestrittene Gebiet russischer Kultur liegt im fernem Mittelasien. Jeder Fortschritt, den die Ausbreitungsdienst der asiatischen Grenzmacht in jenen Gegenden vernünftigt, trägt gewissermaßen einen unvertreten Charakter, inwiefern die Sache der Gesamtkultur dabei getrennt; deshalb darf auch die Nachricht von der am Samstag der Barents-Königliche Festsetzung der Transasienbahn bis Samarand wichtiger Bedeutung gewöhnlich sein. Wenn sich die Gerühmung der Balkanbahn nicht für den Eisenbahnverkehr, und der analoge Vorgang, dessen Zeuge lebend die Stadt Samarand in Mittelasien geworden, nicht nichts mit einander zu schaffen haben, so ist doch die Parallelität beider lagegeschichtlichen Ereignisse ein augenscheinliches, sofern dadurch ein neuer Faktor in die Entwicklung von Abendgegenden eintritt, die schon im grauen Alterthum zu hoher Kulturhöhe gediehen waren und nunmehr befähigt werden, unterstützt durch die gewaltigen Mittelkräfte der modernen Verkehrsmittel, sich aus dem äronischen Verfall zu neuer Prosperität heraufzuarbeiten.

Die Landeszeitung für Elsaß-Lothringen veröffentlicht die Ausführungsbedingungen zur Passverordnung. Nach denselben haben alle französischen Staatsangehörigen, auch diejenigen, welche nicht über die französische Grenze kommen, wenn sie im Reichslande Aufenthalt nehmen, einen mit dem Visa der deutschen Botschaft in Paris versehenen Paß vorzulegen. Der Paß erhebt die Aufenthaltserlaubnis für die Dauer von 3 Wochen, ausnahmsweise kann der Bezugspräsident über diese Frist hinaus weitere Erlaubnisse erteilen. Für aktive und nicht aktive fran-

zösische Militärpersonen und für Emigranten bleibt außer dem Paß eine besondere Aufenthaltserlaubnis erforderlich. In den Ausführungsbedingungen zur Passverordnung ist ferner bestimmt, daß Franzosen, die sich vor dem 10. April 1887 förmlich im Reichslande aufgehalten haben, ferner solche, die im Reichslande Grundeigentum besitzen und bisher regelmäßig einen jährlichen Aufenthalt genommen haben, ferner allein Jüdische, nicht schulpflichtige Knaben und Mädchen ein Aufenthaltsrecht zum Aufenthalt nicht bedürfen. Ferner soll jeder französische Staatsangehörige verpflichtet sein, in jedem Orte, wo er länger als 24 Stunden Aufenthalt nimmt, sich bei dem Bürgermeister beziehungsweise bei der Polizeidirektion zu melden. Ausnahmsweise kann von dem Polizeidirektor oder von dem Kreisdirektor eine einseitige Aufenthaltserlaubnis auch solchen erteilt werden, die einen Paß nicht besitzen. In denselben französischen Militärpersonen, denen der Aufenthalt nach der neuen Passverordnung nur ganz ausnahmsweise gestattet wird, gehören auch die Offiziere der Marine und der Territorialarmee, die ehemaligen Offiziere und die Jüdische der Militärjüdischen.

Wie nicht anders zu erwarten gewesen ist, hat die Warnung, welche der ungarische Ministerpräsident Koloman Tisza in Bezug auf die Vertheilung ungarischer Subskriptionsanträge an der nächstjährigen Pariser Weltausstellung erlassen hat, in Paris unangenehm herüber. Monarchistische Blätter drängen die Regierung, diplomatische Aufklärungen von der ungarischen Regierung, deshalb zu fordern. Wiener offizielle Blätter bemerken dagegen, es habe bisher zu den Traditionen Ungarns gehört, für Frankreich Sympathien zur Schau zu tragen, die vollständig berechtigt waren, so lange diese Gefühle von Frankreich erwidert wurden. Seit jedoch die französische Politik im Oriente wohlwollender in den Hauptzügen Rußlands wandelt, seit der französische Chauvinismus die Idee einer Allianz mit Rußland politisch und sozial in jeder Weise propagiert, mußten die Ungarn wohl erkennen, daß die Zeit einer schwärmerischen Sinnigkeit zu Frankreich vorüber sei. Es sei ein Verdienst Tiszas, daß er ohne Rücksicht auf vorgefaßte Meinungen die Dinge bei ihrem wahren Namen genannt.

Der Paß empfang am gestrigen Montag das Lokalomitee der Jubiläums-Ausstellung, welches den Reichsgerichtsbericht erlatete und den Wunsch ausdrukt, der Paß möge die Ausstellung bei der Schließung derselben betraden. Der Paß stimmte zu, drückte alsdann die Bemerkung über den glücklichen Erfolg der Ausstellung aus und dankte dem Komitee, bemerkte indessen mit Bedauern, daß die Gemüthsart und die Freude durch die feindlichen Akte gegen die Kirche und den päpstlichen Stuhl getrübt würden. Namentlich sei der gegenwärtig zur Verhandlung stehende Straßengesetzentwurf zu beklagen, der dar auf abziele, die Ketten, welche die Kirche in Italien trage, noch schwerer zu machen. Kein wohlhabender Katholik könne zur Ausführung eines solchen Werkes beitragen.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 28. Mai. Amlicher Mitteilung zufolge sind die Delegationen auf den 9. Juni nach Pest abberufen.

Pest, 28. Mai. Unterhaus. Die Regierung legte einen Gesetzentwurf betreffend die Regulierung des Eiserneisen Thores und der Donau vor; die Gesamtsumme betragen 9 Millionen fl.; die Arbeiten sollen bis Ende 1895 beendet sein.

Kopenhagen, 28. Mai. Der dänische Journalisten-Verein geht zu Ehren der bei der Ausstellung vertretenen ausländischen Presse in 8. Juli d. J. ein großes Fest.

Moskau, 28. Mai. Der frühere Deputierte Cocalotti, welcher vor einigen Wochen sein Mandat niederlegte, ist bei der gestern hier stattgehabten Wahl wiedergewählt worden.

Brüssel, 28. Mai. Die offizielle Eröffnung der hiesigen internationalen Ausstellung durch den König wird am 6. Juni stattfinden.

Brüssel, 27. Mai. Bei den zur Erneuerung der ausstehenden Hälfte der Provinzialräthe in Belgien heut stattgehabten Wahlen verloren die Liberalen in der Provinz Luxemburg die Mehrheit an die Katholiken; in der Provinz Namur verloren die Katholiken mehrere Sitze; in der Stadt Namur, kommen 12 Liberale mit 12 ausstehenden Katholiken zur Stichwahl. In der Provinz Antwerpen, Brabant behaupten die Liberalen mit geringen Mehrheiten ihre bisherigen Stellungen. In den Provinzen Antwerpen, beiden Flandern und Limburg die Katholiken in der bisherigen überwiegenden Stellung, mit Ausnahme der Stadt Antwerpen, wo dieselben sich am Samstag nicht beteiligt haben und durch 21 Liberale ersetzt worden sind. Mehrere Sozialisten, die in verschiedenen Städten kandidirten, erhielten verhältnismäßig wenig Stimmen.

Paris, 28. Mai. Der Senat genehmigte die am Sonnabend von der Deputiertenkammer beschlossene Forderung von 40 Frs. Zuschlagssatz für auswärtigen Altkopf auf unbestimmte Zeit.

Paris, 28. Mai. Das Journal des Debits" erzählt, der hiesige Vorkämpfer in Wien, Decrais, sei beauftragt worden, bei dem Groten Kabinett die Idee des ungarischen Ministerpräsidenten Tisza vom leeren Sonnabend zur Sprache zu bringen. — Der Kriegsminister Freyinet beschäftigt nach

Beendigung der ersten Lesung der Reformations-Vorlage im Senat die Einbringung der Dispositionen wieder aufzunehmen. **Genève, 27. Mai.** Bei dem zu Ehren Floquets und Brotons veranstalteten Dinner holt Gellerer die große Majorität der republikanischen Regierung für die Landwirthe hervor und sagte, das Kabinett habe, indem es zwei seiner Vertreter in das Departement Aime entsendet habe, die Solidarität seiner Politik gegenüber allen Republikanern darthun wollen, welche an dem Werke der Verfassung und der Sammlung arbeiten wollten. Auf die neuen Anhaltsmittel übergehend, deren man sich gegenwärtig bedienen und gegen die sich bereits die Reichthümer des Volkes auflehne, bemerkte Floquet, die Regierung werde denselben die Hilfe als Zeichen der Kraft, den gelunden Meinungsverschiedenheit und die Bereitschaft als Schutz gegen abenteuerliche Unternehmungen entgegenstellen. Nehmen Sie sich ein Beispiel an der Armee, die wichtig ist, die Freiheit zu verteidigen, wie sie auch in Folge unablässiger Arbeit würdig ist, den Boden des Vaterlandes zu verteidigen, wenn derselbe jemals angegriffen werden sollte.

Reichsstatistik, 28. Mai. Per 1. März d. J. betragen die Reichseinkommen 135,600,000 Mark gegen 134,800,000 Mark, die Reichsausgaben 133,800,000 Mark gegen 131,000,000 Mark im vorigen Jahre.

Tages-Chronik.

Das Befinden des Kaisers war gestern ein günstiges. Im Laufe des Vormittags nahm der Kaiser im Schlosse zu Charlottenburg die regelmäßigen Vorträge entgegen, unternehm eine Spazierfahrt in den Anlagen des Parks von Charlottenburg und arbeitete von 11 Uhr ab längere Zeit mit dem Chef des Civilkabinetts. Die Nachricht, daß der Kaiser am Nachmittag ausfahren werde, hatte sich früh bis nach Berlin verbreitet, und deshalb war das Schloß schon von 4 Uhr ab von Tausenden umlagert. Kurz vor halb 6 Uhr fuhr die Wagen vor, und wenige Minuten vor drei Viertel 6 ergriffen der Kaiser in Generaluniform vor dem Schlosse. Er schwang sich, nachdem die Kaiserin Platz genommen hatte, in den offenen Wagen und sofort drängte die Menge an das Schloßgitter, die Majestäten begeisterungsvoll begrüßend. Der Kaiser war davon sehr bewegt. Im zweiten Wagen saßen Madamje und v. Brühl. Der Kaiser nahm bei seinem Erscheinen in Berlin einen längeren Aufenthalt im königlichen Palais und verließ dasselbe durch den Ausgang nach der Behrenstraße; den Rückweg nahm Se. Majestät, um am Schloßparkhaus auszuweichen, durch die Tauben- und Hofstraße nach dem Tiergarten zu. Der Kaiser besuchte die Ungleichstätte am Schloßparkhaus. Im offenen Wagen, neben der Kaiserin sitzend, fuhr Se. Majestät, der die Generaluniform trug und sehr wohl ausah, über den Bismarckmarkt bis an das Schloßparkhaus. Die Volksmenge wurde hier so dicht, daß der Wagen nur ganz langsam fahren konnte. Unermeßliche Jubelrufe ertönten dem Monarchen entgegen, der gerührt und erfreut immerfort auf das Freundlichste dankte; dann fuhr das kaiserliche Paar durch die Taubenstraße weiter.

Die Reife der Kaiserin nach Westpreußen, die bereits heute stattfinden sollte, ist abermals verschoben worden. Dieselbe soll nunmehr erst nach der Ueberfiedlung nach Potsdam stattfinden.

Die königliche Dampfschiff "Alexandria", auf welcher der Kaiser nach Potsdam überfieleben wird, ist gestern Mittag auf der Wasserseite des Charlottenburger Schlosses vor Anker gegangen. Dieselbe wurde von der Kaiserin und dem Kronprinzen sowie den Prinzessinnen-Töchtern besichtigt. Auch der Kaiser wird der Nacht einen Besuch abstatten, bevor er die Fahrt nach Potsdam unternimmt.

Die Kaiserin Augusta hat sich Montag Mittag nach Charlottenburg begeben, um sich von den kaiserlichen Herrschaften vor ihrer Dienstag früh erfolgenden Abreise nach Baden-Baden zu verabschieden. Vor ihrer Abfahrt aus Charlottenburg besuchte die verwitwete Kaiserin das Maulbeeren.

Die Kaiserin Augusta trifft Dienstag Abends 11 Uhr in Baden-Baden ein. Allerhöchstdieselbe reist von Berlin Vormittags 8 Uhr 45 Min. mittelst Sonderzug ab. In Sangerhausen wird das Dejeuner im Wagen, in Ein das Dejeuner im Wartsalon eingenommen. Empfang und Begleitung finden an keinem Orte statt.

Der Reichstanzler Fürst Bismarck ist gestern Nachmittag 6 Uhr von Wargitz in Berlin wieder entworfen. Wie es heißt, ist die Krankheit des Fürsten in Folge der Erkantung seiner Gemahlin erfolgt, die in den letzten Tagen an großer Arthematik litt. Der Reichstanzler dürfte in Berlin bis zur Ueberfiedlung Sr. Majestät nach Potsdam, verweilen und sich sodann nach Friedrichshagen begeben, vorausgesetzt, daß das Befinden seiner Gemahlin dies gestattet.

Wie der Prinz und die Prinzessin Heinrich in ihrer Herzengüte bestrebt gewesen sind, anlässlich ihrer Vermählung Freunde ringsumher zu verbreiten, und auch

den einfachsten Arbeiter nicht vergessen haben, zeigt der Umstand, daß die greisenden mit der Restauration des Meier Schloskes, des künftigen Wohnhauses des hohen Barons, beschäftigten Arbeiter am Verabreichungstage freundlich beachtet worden sind. Der Bauherr Kranke empfing eine mit der Fürstintrone und dem Namenszug „H.“ geschmückte und mit Goldsteinen besetzte Kugel, und jede Ablegung der Arbeiter wurde durch Ueberreichung eines Pflanzensamenstückes mit dem Widenis Kaiser Friedrichs errent.

* Die Verlobung der Tochter des Kaisers von Oesterreich, Erzherzogin Valerie, mit dem Erzherzog Franz Salvator ist, nach der „W. Extrapost“, beschlossene Thatsache; die Vermählung solle jedoch erst später, nach Beendigung des Kurstus, den der Erzherzog zur Zeit auf der Kriegsschule durchmachte, stattfinden. (Erzherzogin Valerie ist 20 Jahre alt, Erzherzog Franz Salvator, von der toskanischen Nebenlinie des Hauses Habsburg-Lothringen, vollendet erst im August sein 22. Lebensjahr.)

* Der Oberkammerer Graf Otto zu Stolberg-Bergerode beachtlich, wie das „W. T.“ meldet, seinen Posten als Minister des kaiserlichen Hauses niederzulegen. Graf Stolberg hat bekanntlich das Ministerium nach dem am 19. Februar 1885 erfolgten Tode des Staatsministers Grafen Alexander von Salm-Reifferscheidt gewissermaßen nur provisorisch übernommen.

* In den Straßen Berlins wurde am Montag mitternacht ein Flugblatt verbreitet, welches unter der Ueberschrift: „Warum wird der Kronprinz Wilhelm verurteilt“ den Zweck verfolgte, den Kronprinzen als den künftigen antisemitischen Kaiser erkennen zu lassen, in welchem den unter uns lebenden internationalen Juden für ihr nichtswürdiges Treiben ein Mißvergnügen erwies. Für Verlog und Debatium war der Name Ebnod, Fritsch in Leipzig genannt, als Bruder Hermann Büffel bezeich. Daß es sich bei diesem Nachwort um keine Verneinung, sondern um eine organisierte, regelmäßige Agitation handelt, deren Zielhede der Träger der Krone selber ist, geht aus den geschätzlichen Anzeigen am Fuß des Blattes hervor.

* Eine Maßnahme ist in dem zur Ansicht bestimmten Wagen des Kaisers angebracht worden, ähnlich derjenigen in Gefährdungswagen, um falls bei längerem Aufenthalt eine Meinung der Kamille nötig werden sollte, sofort alles Nötigste bei der Hand zu haben.

* Ueber ein neues Verfahren gegen Krebs berichtet in der „Münchener medizinischen Wochenschrift“ Dr. Josef Schmidt in München. Derselbe war Assistent in der Würzburger chirurgischen Klinik, als dieselbe von Professor von Wegmann geleitet wurde. Dr. Schmidt berichtet über das überraschende Resultat, welches in zwei Krebsfällen die interponirten Mittel des Zellgewebes ausgeführten Operationen von Schmalzer herübergebracht haben. Dr. Schmidt glaubt nach einer etwa viermonatlichen Beobachtung behaupten zu dürfen, daß durch Ozon in der von ihm gebrauchten Anwendung Krebsneuralien im Stadium aufgehoben und schließlich zum Schwinden gebracht werden können.

* Der Dozent an der Doppler Universität Dr. St. Zaleski soll vom Sommersemester an die Verrechnung seiner Abrechnung „Ueber Unversehrtheit der Zivilbestanden nach Traumatologie“ in der Berliner klinischen Wochenschrift“ ein im Auftrag des hohen Krankenverfassenden Dankebrief erhalten haben. Bekanntlich wurde in Berlin die ärztliche Behandlung des Kaisers die frühere Kamille durch eine solche von Altmann ersetzt.

* General-Feldmarschall Graf von Moltke hat sich zum Sommerurlaub nach Creilan bei Schneidnitz in Schlesien begeben.

* Zur Ueberschwemmungsnoth. Nach der zwölften Liße der bei dem Berliner Hilfscomité eingegangenen Beiträge betrug die Gesamtsumme bis einschließlich dem 25. d. M. 3082200,25 M.

* Die Verdienste Mommsens um die Entlohnung des italienischen Alterthums feierte am Sonntag zu Rom in der Jahresfestung der Akademie der Wissenschaften, welcher auch das Königspaar und der Kronprinz anwohnten, der Präsident der Akademie, der Pfälzer Bischof. Aller Augen waren auf Mommsen gerichtet, der unter den anderen Akademikern lag.

* Zwischen Lipp und Wehlersrand... Im Gemüthlichen Vokal zu Richtigkeit ist Sonntag Nachmittag eine junge Dame während des Tanzes todt niedergebürzt. Ihre Herblisheit konnte nicht festgestellt werden, da sie ohne Begleitung erschienen war.

* Die abgelebten Bekämpfer S. M. Krasser „Möde“ und „Mantilla“ haben am 25. Mal et. von Aßen die Heimreise angetreten.

* Im Prozeß Jaffe gegen die bayerische Civilliste wurde von dem Münchener Gericht am Sonnabend Beweisbescheid dahin erlassen, es sei durch Vernehmung des Hofrathes Klag schutzstellen, ob Jaffe, nachdem derselbe auf seinen Provisionsanspruch von 130000 M. für das bei Aandau in Berlin gegen Verpfändung der Schiller Herrensheimie und Eimberhof kontrahierte Anlehen von 20 Millionen vergleichsweise 1800 und 3000 Mark erhalten habe, abgefunden worden oder diese 4800 M. nur eine Deckung für dessen Unkosten seien.

* Bei dem großen Feuer in Augustowa sind, wie jetzt die genaue Zählung erwiesen hat, 320 Gebäude niedergebrannt.

* Eine Wechsellagerung in Höhe von 15 000 Mark beging der im Hoffinggeschäft von J. Silbermann in Nürnberg ange stellte Kommiss Henry Fölzer aus Frankfurt a. M. Gejchädigt ist der Banquier Gustav Gutmann dort. Fölzer, der eine „noble“ Rolle spielte, ist flüchtig geworden.

* Schneller Tod. Aus Salzburg wird der Tod des pensionirten überretenden Feldmarschall Lieutenant Grafen Leopold Gondrecourt mit, des ersten Erzherzogs des Kronprinzen, gemeldet. Wie wir einem Berichte des „Salzburger

Volksblattes“ entnehmen, erkrankte Graf Gondrecourt Morgens 27. in der südböhmischen Baderklinik, um ein Bad zu nehmen. Mehrere Stunden nachdem sich der Baderbauer entfernt hatte, erkrankte plötzlich der Graf, in welcher sich Graf Gondrecourt befand, die elektrische Klingel. Der Diener dank dem Grafen entließ bei dem Sogha zurückgekehrt, während das Kaiser in der Kammer von Rint gerührt war, und auch die Lippen des Generals bläulich zeigten. Der Baderbauer erkannte sofort, daß Graf Gondrecourt von einem Blutsturze betroffen war. Er reichte ihm ein Glas Sektwein. Der General nahm einen Schluck und stellte das Glas auf den nebenstehenden Tisch. Dem fühlte kein Punkt zuckeln, und nach wenigen Minuten hatte Graf Gondrecourt sein Leben aufgegeben. Der herbeigekommene Arzt konnte nur nach dem eingetretenen Tode feststellen. Graf Leopold Gondrecourt stand im 72. Lebensjahre. An dem kaiserlichen Hofe im Jahre 1870 zeichnete er sich vielfach aus, namentlich in den Geschäften am Königsberg und bei Oeserle.

* Verheiratet. Am Donnerstag Abend wurde in London in der Nähe des Regens Park eine neue Brautpaar verheiratet. Der Ueberbringer hochmüthig. Kurz vor 10 Uhr wurden zwei aus dem Park kommende Ehepaare in Park Terrace von einer Kette junger Mädchen von hinten angegriffen. Die Männer verfolgten sich und in dem Pangetange wurde einer derselben, Namens Joseph Mannold, 21 Jahre alt, seines Zeichens Schiffszimmer, durch Messerhiebe im Nacken derartig verwundet, daß er stark, ehe er in den nächstgelegenen Hospital Aufnahme finden konnte. Die Angreifer nahmen Reißaus und sind bis jetzt noch nicht ermittelt worden. Es Gierigkeit oder Raublast im Spiele war, konnte nicht festgestellt werden.

* Ueberfall. Wie gemeldet wird, ist das Schiff „San Rafael“, welches am 14. April in der Meerenge von Formosa (Südsee) von Seeleuten angegriffen wurde, von einem großen Ansat Günstiger Oflagungen fingen besaß in einem großen Ueberfall des Schiffes. Die Eingrifflinge wurden jedoch von den Passagieren und der Mannschat mit Schußwaffen und Zivilwaffen energisch angegriffen. Die See räuber stießen das Schiff absondern dem Lande und begannen, was zunächst dem Schicksal der Kampfen großen Antheil unter den nicht kämpfenden Theil der Passagiere, die in ihren Kabinen geblieben waren, verübten. Der Kampf wendete sich zum Nachtheil der See räuber, bis der Mächsigkeit Tonnens fochendes Besatz aus einem Schiffe auf die Piraten trümmen ließ. Die Ginteren ergriffen sofort die Flucht, worauf es den Passagieren glückte, mit den Rostbücheln und Contanten in Booten das Ufer zu erreichen. Die Piraten kehrten alshin nach dem Ufer zurück, welches sie völlig ausgeplündert.

* In den Ueberschwemmungsgeländen der östlichen Provinzen hat sich die Zahl der verlassenen und unbrauchbar gewordenen Wohnungen als bedeutend größer herausgestellt, als ursprünglich angenommen wurde. Die Mächsigkeit der für diese Gebiete eingestellten Sanitätscommissionen hat deshalb eine große Steigerung erfahren; es gilt nicht nur die unbrauchbar gewordenen Wohnungen auszubessern, sondern namentlich auch die Wohnungen neu zu bauen, bis diese wieder in den Stand gesetzt sind, das sie ohne Schaden für die Gesundheit ihrer Inhaber bezogen werden können.

* Hunderausstellung. Auf den Festtagefestlichen in Darmstadt am 25. d. eine auf drei Tage bestimmte internationale

20] Zwei Mütter.

Roman von A. Gobin.

Raul rief sich auf den nächsten Stuhl und barg seine heißen, trockenen Augen in beiden Händen. Er schloß sich namentlich stark und hülflos. Sa, es war weit mit ihm gekommen! Wo war der gelistete Schwerpunkt geblieben von dem all sein Wollen und Streben sonst so bewußt ausgegangen? Er hatte das Leben an sich vorüberlassen lassen wie die Wolken am Himmel treiben und nun sich Gewitter thürten, fanden sie ihn fassungslos. Er kannte sich selbst nicht wieder. Nur einen Weg gab es, sein Bewußtsein zu retten — dies Eine stieß aber das Opfer seiner ganzen Zukunft! Der Kampf war hart. Es ist kein kleines einen Lebensplan aufzugeben, der seine Zukunft durch das ganze Sein geschnitten hat. Wie Sophismen tragischer Selbsttäuschung hielten sich gegen sein reiches Mannesherz zur Wehre und schürkten ihm zu, daß Gaja ein so großes Opfer weder erwartete, noch begreift. Wie oft hatte sie ihm wiederholt, sie fordere nichts, als daß er sich lieben lasse! Die gefälligen Stimmen raunten ihm sogar in das Ohr, ein Talent wie Gaja's, sei für alles Geleben nicht geschaffen, ihr Glück würde in der Beschäftigung ganz ebenso scheitern, wie das seine — vergebens! Rauler und geistesreicher sprach ihm die erste Logik der Ehre, nicht das junge, bei aller Lebenskraftschüchternheit unerschrockene Mädchen trägt die Verantwortung von dem was geschieht in — sondern du! Du hastest nicht die Kraft, ihre Zukunft zu sichern, deshalb gehört deine Zukunft ihr.

Die strenge Stimme der Wahrheit errang sich Gehör. Nien sollte seinen Entschluß, mit dem Auge in ihm einleiten. Zum ersten Mal zogen seine Gedanken Gaja mit der Liebe an das Herz, die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zugleich umschloß, und er empfand stark, wie teuer sie ihm geworden war. Wie im Wld rollte sich vor ihm auf, seit jener ersten Stunde, wo die leuchtenden Augen des Kindes ihn über die Wallmauer hinweg angeblüht hatten. Sa, sie war sein Geschöpf! Durch ihm hatte sie Alles empfangen, was sie besaß, benutzte Leben, Kunst und Liebesglück. Mit anwandelndem Stolz wurde er sich der Macht bewußt, die das Gesicht und ihr eigener Wille ihm über diese seltsame Weib gegeben hatte, wurde sich bewußt, ihr Herr zu sein.

Es zog ihn, ihr folgen zu folgen, dennoch unterließ er es. — Er bedurfte ihrer Gegenwart nicht, während er so voll mit ihr beschäftigt war, und wollte sich die äußere Gestaltung, der zunächst rätchlichen Schritte erst zurechtlegen, ehe er sich gegen sie darüber aussprach. Wohl wollte er, daß sie hier verkehrt von ihm gegangen war, aber auch darum hielt er für gut, ihr Zeit zur Ueberlegung zu lassen und dachte an morgen im siegreichen Bewußtsein, daß er ihr allen Schmerz der heutigen Stunde zu vergelten vermöge.

Um der gelosten Entschluß zur Wirklichkeit zu gestalten, gab es viel zu bewältigen. Raul dachte an die Zeiten! Es war ihm sehr ungenügend, wie sein Vater eine Verbindung mit Gaja aufnehmen möchte; um so gewisser wollte er, welcher Donnerthlag die Misstrachtung für seine Mutter sein würde. Das müßte überstanden werden. Er beschloß, die einleitenden Schritte für seine Verabschiedung ohne Zeitverlust in's Werk zu setzen und während der nächsten Monate mit aller Energie eine Stellung zu erstreben, die allenfalls die Erlitten, einer Kamille zu sichern vermöge. Manches seiner Kameraden hatten bei der Ehenwahl, dem Steuerfache Verwendung gefunden. Das jagte ihm wenig zu, er rechnete auf Verwendung seiner Fertigkeit in Mathematik und Geometrie. Gaja sollte vorläufig dem Auge nach Wiesbaden folgen. Sein Auge suchte den Brief, welchen sie auf den Tisch zurückgelassen hatte und den er durchlesen wollte, um ein Urtheil darüber zu gewinnen, wie weit das Engagement hindern sei. Als er das Blatt aufwickelte, erwiderte er mit Verwundern eine ihm unbekante Schrift. — Er schloß die Briefe um, der unterzeichnete Name war ihm nicht so fremd als die Züge dieser Hand.

Verwunden stog kein Bild nach dem Tische zurück; dort lag noch ein zweiter Brief, dessen Couvert ihm die Handschrift des Vaters zeigte. Nach kurzem Jögern hob er das in seiner Hand liegende Blatt zu den Augen empor. Daß Gaja ihm auch diesen Brief habe mittheilen wollen, war zweifellos. Das ziemlich umfangreiche Schreiben kam von einem der eifrigsten Bewerber um Gaja's Hand und enthielt einen Heirathsantrag. Raul kannte den Abwender sehr wohl. Es war ein Mäße, der Kapitän eines bedeutenden Kaufmannesgeschäfts, welches seit längerer Zeit hier im Thal lag, zugleich der Sohn von dessen reich begütertem Aeltern. In diesem Briefe wurde Gaja eine glänzende Zukunft geboten, die er selbst ihr nie schaffen konnte. Der Spiegel, in dem er sich nach vor weggeworfenen Augenblicken als großmüthigen Beschläger des Mädchens gesehen hatte, zeigte ihm auf einmal ihr Bild in der Beleuchtung einer Herrscherin, die Kronen zu vergeben hat. In Erinnerung an die gewinnende Persönlichkeit des Verwerbers überkam Raul eine heißliche Umrübe; ohne Jögern ging er hinab um Gaja aufzusuchen. Sie war nicht im Salon. Er postete an die Thüre ihres Zimmers und fand es verschloffen. Ungeduldig suchte er die alte Betty auf und erfuhr Fräulein Hissoff sei ausgegangen. Das fiel ihm auf — ausgegangen, in der Stimmung, in die er sie vorher verkehrt hatte! Heute war weder Schaupiel noch Probe, wo konnte sie geblieben sein? Wiederholt schärfte er der Dienerin ein ihn zu benachrichtigen, sobald das Fräulein heimgekehrt sei, und ging in sein Zimmer zurück.

Zwei Stunden schlichen dahin; endlich hielt er die dahrende Uhrzeig nicht mehr aus und sprang abermals hinab, um zu erfahren, daß Gaja längst zurückgekehrt sei, Betty

über Verhoffen habe, dies nicht zu merken, da sie sich nicht wohl fühlte und zu Bette gehen wolle.

Raul zog sich tief verstimmt zurück, und durchwachte eine ruheloze Nacht. Er schlief, daß Gaja ihm zürne. Der Augenblick, wo sie sich hingebend an ihn geliebt hatte, stieg vor ihm auf und er erwich sich wie ein Barbar. Kaum konnte er den Anbruch des Tages erwarten, der Alles wieder gut machen sollte, trotz der Vorwürfe, die er sich nicht erparierte, bezweifelte er nicht euferten, daß er den Grund seiner schmerzlichen Negung bald in Gaja verwechseln würde. Er konnte keine Nacht.

Es wurde neun, zehn Uhr, und noch immer hatte Gaja ihr Schlafzimmer nicht verlassen. Auch der alten Betty wurde bei diesen ungemüthlich langen Zurückzügen bange; sie postete leise und meldete, das Fräulein lichte bereit. Nichts regte sich. Da ging die Alte zu Frau Corneie, die sich auf der Stelle hinüber begab. Nachdem sie vergeblich gepocht hatte, drückte sie die Alnte nieder, welche ohne Widerspruch nachgab.

Das Zimmer war leer, das Bett unberührt, der Raum in gewohnter Ordnung ohne die geringste Spur eines außergewöhnlichen Ereignisses der Bewohnerin zu verathen. Große Unruhe ergriff Frau Corneie. Als sie das Zimmer verließ, traf sie mit Raul zusammen, der ohne Gruß höflich fragte: „Ist Gaja endlich sichtbar?“

„Ach Sie wissen also nicht, wo Gaja geblieben ist?“ sagte Frau Corneie so ruhig als ihr möglich war. „Sie hat die letzte Nacht nicht in ihrem Bette zugebracht, und ihr Verschwinden ist mir unerklärlich.“

Ein rauher Ton drang aus Raul's Kehle, der schreckliche Gedanke durchdrang sein Hirn, er wurde leichenblass. Er sagte hart Betty's Arm und fragte heftig: „Um welche Zeit kam sie gefahren zurück? was haben Sie zuletzt mit ihr gedroht?“

„Ach Herrgottgüt!“ schluckte die Alte, „ich weiß ja gar nichts als was ich dem Herrn Hauptmannin gestern schon gesagt habe. Das Fräulein ist um acht Uhr heimgekommen, da hab' ich ihr gleich ausgerückt, daß der Herr Hauptmann mit ihr reden möchte und schon ein paar Mal nachgefragt hätte. Da hat sie sich herumgedreht und gelacht. Nachher besah sie sich dürfte nichts melden, sie hätte kopfweh und wollte schlafen. Sonst weiß ich nichts, gar nichts. Aber ja doch, lieb Herrgottgüt! eben fällt mir ein, daß ich ohne Nachts die Hausthüre habe gehen hören, ich dachte emer von unfern jungen Herren wäre spät heimgekommen.“

Obne ein weiteres Wort zu verlieren, stürmte Paul die Thüre hinaus, griff nach Regen und Mühe und verließ das Haus.

(Fortsetzung folgt)

Hallescher Bicycle-Club.



Samstag, den 3. Juni 1888 Nachmittags 3 Uhr Grosses Frühjahrs-Wettfahren

auf der Merseburgerstrasse 26a gelegenen Reimbahn.



PROGRAMM:

- Grosser Corso.**
- Ermunterungs-Fahren für Zweiräder.**
2000 Meter. 3 Ehrenzeichen.
- Hallesches Fahren für Zweiräder.**
2000 Meter. 3 Ehrenpreise.
- Grosses Dreirad-Fahren.**
5000 Meter. 3 Ehrenpreise im Werthe von 350 M.
Dem Sieger eine massiggoldene Recordmedaille, falls der bestehende Record geschlagen wird.
- Grosses Zweirad-Fahren um die Meisterschaft von Preussen.**
7500 Meter (eine deutsche Meile). Ehrenpreise im Werthe von 300 M. und dem Sieger ein Wanderpreis im Werthe von 300 M. Der Sieger erhält den Titel: Weilerfahrer von Preussen auf dem Zweirad.
- Dreirad-Fahren mit Vorgabe.**
3000 Meter. 3 Ehrenpreise im Werthe von 175 M.
- Zweirad-Fahren mit Vorgabe.**
4000 Meter. 3 Ehrenpreise im Werthe von 175 M.
- Tandem-Fahren.**
2000 Meter. 2 Ehrenpreise.

Preise der Plätze:

Erstpl. 3 M. (Vorverkauf 2,50 M.) Sattelplatz 2 M. Sperrpl. nummerirt 2 M. 1. Platz 1 M. Stehplatz 50 Pfennig.
Die Vorverkaufsstellen der Billets sind folgende: Cigarrenhandlung G. Mann, Poststrasse 10. Gebr. Keller, gr. Ulrichstrasse 10. H. C. Weddy-Pönicke, Leipzigerstrasse 7. H. Uhlig, Leipzigerstrasse. Cigarrenhandlung Steinbrecher & Jasper, Markt. Johannes Miltcher, Poststrasse 10. Cigarrenhandlung H. Mädicke, gr. Ulrichstrasse 23. Julius Ritter, Leipzigerstrasse 91. August Weddy, Leipzigerstrasse 85/86. Cigarrenhandlung Franz Beeck, Leipzigerplatz 1.

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin der vereinigten Tischlermeister (G. G.)

Al. Steinstrasse 6. zwischen Amtsgericht und Bankverein. Gegründet 1832.
Grösstes Lager selbstgefertigter Möbel von den einfachsten bis zu den feinsten.

- | | | | |
|--------------------------------|--------------------------------|----------------------------------|----------------------|
| Complete Zimmer-Einrichtungen. | Eigene Tapezierer-Werkstätten. | Solide Preise. Transport gratis. | Ganze Ausstattungen. |
|--------------------------------|--------------------------------|----------------------------------|----------------------|

Auction.

Mittwoch, den 30. Mai. cr. Vorm. 9 1/2 Uhr versteigere ich Geisstrasse 42 hierelbst
a) zwangsweise: 1 Schreibsekretär, 1 Sopha, 1 Kleiderschrank, eine Kommode, 5 Stk. Stühle, 100 Stk. Cigarren u. 2 Paqueten.
b) freiwillig: 1 Kleiderschrank, Herren- u. Damenkleidungsstücke, Wäsche und 1 Parthie Tabak.
c) zwangsweise um 11 1/2 Uhr Vorm. an Ort und Stelle in der Schillerstrasse: 1 Parthie alte Bruchweine.
Sammelplatz: A. Jauran von Müller, Schillerstrasse 20.
Kraft, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Am Donnerstag den 31. Mai cr. Vorm. 8 Uhr versteigere ich in ASENDORF zwangsweise:
drei Färserschweine.
(Veramlungsort Gasthof zu ASENDORF).
Peterschick,
Gerichtsvollzieher in Halle a. S.

Auction.

Mittwoch den 30. d. Mts. Mittags 12 Uhr versteigere ich in der Büchel'schen Gastwirthschaft zu Giebichenstein zwangsweise:
1 Waschtisch, 1 Nähtisch, 3 Mohr-sühle, 1 Ledentisch und 1 Regal mit 52 Kästen.
Friedrich, Gerichtsvollzieher.

Wiederverkäufern

halten wir unsere Kautabak-Fabrikate jeder Stärke und Abtheilung in stets festgesponnener, saftiger Waare bestens empfohlen.

Gebrüder Adler, Tabak-Fabrik, Geiststrasse 36a, Ecke Harz.

Eischränke

neuester Construction in allen Grössen, für jedes Geschäft passend halten stets vorräthig und fertigen nach Mass in kürzester Frist bei billiger Preisstellung

Erlecke & Oertel,

Kleine Ulrich-Strasse Nr. 27a.
Kein Laden, Werkstat in Hofe.
Reparaturen sowie Umänderung unbedenklicher Constructions werden billig ausgeführt.

Zum Reichszanler,

18 Leipzigerstrasse 18, I. Etage.
Helles Coburger Actien-Bier. Grosser Billard-Saal.
Gute Küche zu kleinen Preisen.

Wolf's Hotel, Leipzigerstrasse 68. Restaurant und Gartenlokal. Riebecker Lagerbier. — Münchener Spatenbräu.

Gasthof zum „Adler“, Ammendorf.

Den gehesten Herrschaften und Vereinen empfehle meinen grossen schattigen Garten nebst parquettirtem Salon zur freien Benutzung. Bestellungen sind rechtzeitig zu richten an O. Feldmann.

Hofjäger.

Monte Mittwoch Nachmittag Familien-Concert, bei freiem Entree.
Täglich Klavier- und Pionny-Reiten.
Der Thierpark, in welchem sich viele Neuigkeiten befinden, ist geöffnet bis 8 Uhr Abends. Fütterung um 6 Uhr.
Um gefällige Unterstützung meines Unternehmens bittet L. Eberhardt.

Carl Th. Plötz, 18. Leipzigerstrasse 18, 52. Gr. Ulrichstrasse 52.



Triumph-Stühle

wie Abbildung Nr. 1
Stück 2 M. und 2 M. 50 Pfg.

Triumph-Stühle

wie Abbildung Nr. 1
mit Armlehne ohne Verlängerung,
Stück 3 M. 50 Pfg.

ohne Armlehne mit Verlängerung,
Stück 4 M. 50 Pfg.

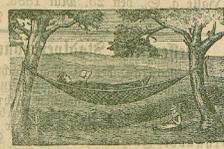
mit Armlehne, mit Verlängerung,
Stück 5 M. 25 Pfg.

Billigste Bezugsquelle

für
solch gearbeitete

Triumphstühle.

Feldstühle
für Kinder und Erwachsene,
Stück 50 Pfg., 60 Pfg., 85 Pfg.



Gängematten aus bestem Gausge-
flecht, für Kinder 1 M. 50 Pfg.
für Erwachsene Stück 2 M. 25 Pfg.,
3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M. 50 Pfg.,
und 5 M. 50 Pfg.

NB. Jedes Stück incl. 2 Schraub-
haken ist in einem Lederlad-Gutteral
verboden.

Billigste Einkaufsquelle.

Carl Th. Plötz, 52. Gr. Ulrichstrasse 52. 18. Leipzigerstrasse 18. Für Bäcker.

Eine gr. Bäckerei mit gr. Laden soll
sodort eingerichtet werden Grafweg 19.
Verhandlungen nimmt an L. Straubeier.

Saalschlossbrauerei Giebichenstein

Heute Mittwoch Nachmittags 4 Uhr
Grosses
Militär-Concert

der ganzen Kapelle des kgl. Magdeb.
Fm. Regiments Nr. 36.
Entrée à Person 30 Pfg.
O. Wiegert, Kapellmeister.
Familien-Billets im Vorverkauf 20
Stück 3 M. sind in den bekannten Ci-
garrenhandlungen zu haben.

Stadt-Theater-Terrasse.

Mittwoch den 30. Mai
gr. Abend-Concert
von
Halle'schen Stadt- u. Theater-Orchester
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pfg.
Billets 20 St. 3 M. in den bekann-
ten Verkaufsstellen.
W. Halle, Stadtmusikdirector.

Victoria-Theater.

Mittwoch den 30. Mai 1888.
Zweites Gastspiel von Emma Johr.
Auftreten von Adolph Dessau.
Auf allgemeines Verlangen:
So sind sie Alle.
Grosse Posse mit Gesang in 5 Bildern.

Für den redaktionellen und Inzeratentheil verantwortlich Julius Mündel in Halle. — Bildliche Buchdrucker (H. Reiffmann) in Halle.
Expedition des Halleschen Tageblattes: Große Ulrichstrasse 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Siehezu 1 Beilage.